



Potenten Flaggschiff

Die 42 Match ist die Kampfansage der fränkischen Bootsbauer im Segment zwischen 40 und 43 Fuß. Als Regattaboot konnte sie bereits erste Marken setzen, sie ist aber vor allem preislich spannend

Die Bavaria 42 Match ist das Flaggschiff der neuen Serie – in doppeltem Sinne. Sie ist nicht nur das größte Boot, sondern scheint auf der Regattabahn am konkurrenzfähigsten zu sein. Während es mit der 38er anfangs noch Vermessungsprobleme gab, die auch mit einer Heckverlängerung nur teilweise behoben werden konnten, ersegelte die 42er schon erste kleine Lorbeerblättchen. So konnte sie beispielsweise bei den Mittelmeer-Regatten Trofeo Freixenet und Conde Godó gewinnen und dabei unter anderem gegen eine Grand Soleil 45R, mehrere Sinergia 40, First 40.7 sowie IMX 40 bestehen. Jedoch, das darf der Fairness halber nicht verschwiegen werden, nicht mit der Werft-Standard-42er.

Die „Yates 3“, die zum Test vor Mallorca zur Verfügung stand, wurde stark modifiziert. Sie verfügt über ein Carbon-Rigg, das 50 000 Euro Aufpreis kostet, über beste Carbon-Kevlar-Segel von Elv-

ström, wobei der Satz aus Groß, Genua und G III rund 19 000 Euro kostet, sowie einen Kiel mit 2,45 Meter Tiefgang für 3180 Euro Aufpreis. Zusätzlich wurden die Wanten weiter nach innen verlegt, Fäkalien- und Frischwassertank entfernt, die Salinge gekürzt und das Ankerspill weggelassen. Kein Wunder, dass der Wasserpasp rund zehn Zentimeter über dem Wasser lag. Doch solche Modifizierungen sind im IMS-Bereich normal und legitim, es gibt wohl kaum ein Serien-Werftschiff, das ohne Veränderungen um vordere Plätze mitsegeln kann.

Mehr Cruiser statt Racer

So betont die Werft auch wie bei sämtlichen Booten der Serie, dass es sich bei der 42er in erster Linie um einen schnell segelnden Cruiser handelt. Das Baukonzept ist bei allen drei Yachten ähnlich (siehe Test Bavaria 35 Match auf Seite 72). Die Beschlagnsordnung und Qualität an

Deck lässt kaum Wünsche offen, wie bei einer regattaoptimierten Yacht nicht anders zu erwarten.

Auch die Segelleistungen, mit rund 6,8 Knoten an der Kreuz (Wendewinkel zirka 76 Grad) und rund 8,5 Knoten unter Spi bei nur etwa zehn bis elf Knoten Wind, machen Spaß. Sie lassen jedoch nur bedingt Rückschlüsse darauf zu, wie die 42er mit Standard-Alu-Rigg, Standardkiel (Tiefgang 2,15 Meter) und zumindest Dacron-Groß segelt. Nach den Erfahrungen mit der Carbon-Variante müsste die normale 42er aber schon sehr viel schlechter abschneiden, um den Eindruck eines ausgewogenen und schnell segelnden Cruisers zu verderben.

Die 42er weicht nur in der Gestaltung des Innenraums stärker von den beiden anderen Match ab. So ist die Vorschiffskoje im Kopfbereich rund gestaltet, was elegant aussieht, praktisch aber keinen nachvollziehbaren Sinn ergibt. Zwar hat



Geschmackssache: große Pantry, dafür nur ein U-Sofa für sechs Personen



Ungewöhnlich: Die gerundete Vorschiffskoje ist optisch gelungen, verschenkt aber Platz



Gelungen: Die Kojen in den identischen Achterkammern sind groß

BAVARIA 42 MATCH

die Kojen mit 1,45 Meter Schulterbreite bei 2,12 Meter Länge schon eine angenehme Größe; wäre sie aber bis zu den Bordwänden verbreitert, ergäben sich zirka 30 Zentimeter mehr Schulterbreite, im Kopfbereich gar bis zu einem Meter mehr. Das wäre eine echte Spielwiese. Auch ist die Stehfläche mit 120 mal 80 Zentimetern recht großzügig ausgelegt, wohl um der Crew beim Spibergen Bewegungsfreiheit zu verschaffen. Wären nur 15 Zentimeter davon zugunsten der Kojenlänge geopfert worden, hätte sich auch der Fußraum von jetzt 88 Zentimetern noch einmal erweitert, und das Vorschiff wäre zur echten Eigenerkammer geworden.

Der Salon wird nur in einer Version angeboten, mit U-Sofa an Steuerbord und großer Pantry an Backbord. Wobei eine zusätzliche und meist übliche Sitzbank an Backbord fehlt, denn die sechs Leute, mit denen sich die 42er locker belegen lässt, haben am Tisch nicht ausreichend Platz.

Unschlagbarer Preis

Unter Deck fehlt es an manchen Stellen an Liebe zum Detail, wobei zur Relativierung der Negativpunkte der Preis immer im Hinterkopf sein muss. So ist die 42er in der Standardversion sogar mit einigem zugekauften Komfort wie Heizung, Dusche im WC und Springklampen, Selbststeueranlage oder Teakdeck und Teak-Cockpitboden immer noch für unter 180 000 Euro zu haben – da reicht kein Konkurrent heran. Dafür muss schon mal ein Auge zugezückt werden, wenn Sägekanten schlecht gebrochen sind, wenn Stauräume unter Schränken (Vorschiff) einfach mit einer Sperrholzplatte verschlossen werden, anstatt eine Klappe oder Schublade einzubauen, oder wenn es über den Kojen nur schwenkbare Deckenspots gibt, anstatt vernünftige Leselampen zu installieren. Auch könnte man bei einer Yacht dieser Größe in jeder Kammer wenigstens eine Steckdose erwarten. Und wenn man schon eine Bilge mit zirka 450 Liter Fassungsvermögen anbietet, sollte diese so unterteilt sein, dass das Wasser nicht von einer Seite zur anderen schwappen kann. Dann könnten die Bodenbretter Deckel in jeder Abteilung haben, damit dieser Raum zum Stauen nutzbar wäre.

Die Wichtigkeit solcher Details tritt angesichts des Preises jedoch in den Hintergrund.

Lars Bolle

► TECHNISCHE DATEN (WERFTANGABEN)

Konstrukteur	J & J Design
CE-Entwurfskategorie	A (Hochsee)
Lüa (Rumpflänge)	12,55 m
Gesamtlänge	12,55 m
LWL (Wasserlinienlänge)	11,45 m
Breite	3,77 m
Tiefgang/Testschiff	2,15/2,45 m
Theoretische Rumpfgeschwindigkeit	8,22 kn
Gewicht	7,4 t
Ballast/-anteil	2,5 t/34 %
Masthöhe über Wasserlinie	17,80 m
Großsegel	48,9 m ²
Rollgenau (145 %)	51,5 m ²
Segeltragezahl ($\sqrt{S^3/V}$)	5,14
Maschine	VP MD 2030 (Saildrive), 21 kW/29 PS
Kraftstofftank	Kunststoff, 150 l
Frischwassertank	Kunststoff, 300 l
Fäkalientank	Kunststoff, 80 l

Rumpf- und Decksbauweise Beide Schalen aus GFK im Handauflegeverfahren, teilweise Sandwich-Kern aus Divinycell (PVC-Schaum), Verbindung geklebt, geschraubt und teilweise überlaminert (Heckbereich)

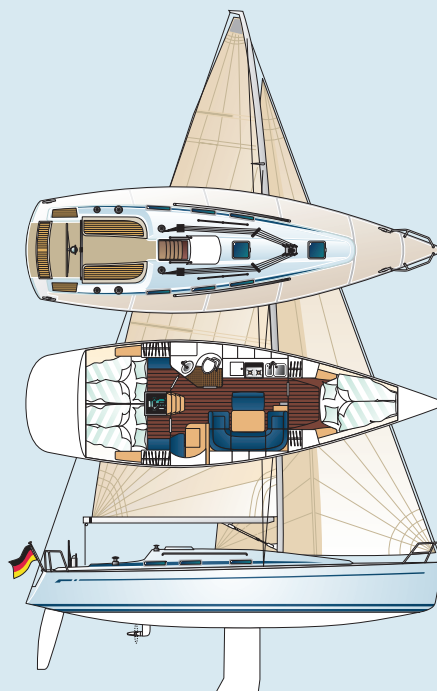
► MESSWERTE (INNEN)

Vorschiffskojen	2,12 x 1,45/0,88 m
Salonkoben	2,45 x 0,63/0,55 m
Achterkoben je	2,04 x 1,46/1,13 m
Stauraum Vorschiff	ca. 2800 l
Stauraum Salon	ca. 1200 l
Stauraum Pantry/Nasszelle	ca. 500/300 l
Stauraum Navi/Backskiste	ca. 270/640 l
Stauraum Achterkammer je	ca. 730 l
Höhe Vorschiff	1,89 m
Höhe Salon	1,95 m
Höhe Nasszelle	1,93 m
Höhe Achterkammern	1,97 m

► AUSSTATTUNG UND PREISE

Grundpreis ab Werft	141 000 Euro
Motor, Schoten, Reling, Kompass, Polster, Lenzpumpe, WC, Kocher, Feuerlöscher, Positionsbeleuchtung, Fäkalientank	inklusive
Großsegel (Dacron)	4882 Euro
Rollgenau (145 %, Dacron)	3405 Euro
Segelkleid	660 Euro
E-Kühlfach	1120 Euro
Anker/Festmacher/Fender	487 Euro
Fäkalientank-Absaugung	280 Euro
Antifouling-Anstrich	1218 Euro
Zuwasserlassen/Übergabe	2900 Euro
Preis segelfertig	
(nach YACHT-Definition)	155 952 Euro
Osmose-/generelle Garantie	5/2 Jahre

Darüber hinaus im Grundpreis enthalten (Auszug)
Teak auf Sitzdichten, Cockpitdusche, Badeleiter, elektrisches Ankerspill, Rod-Stag und -Wanten, Vorsegel-Rollanlage, Landstromanschluss (Ladegerät 800 Euro Aufpreis), Radsteuerung, Raymarine ST60 Tridata



Yacht - BEWERTUNG

Eine ausgewogen segelnde Yacht, die ein sicheres Gefühl vermittelt. Durch IMS-Optimierung konkurrenzfähig auf der Regattabahn, trotzdem mit dem Komfort eines Cruisers ausgestattet. Der Preis ist derzeit unschlagbar, was die 42er nicht nur für Eigner, sondern auch für den Chartermarkt interessant machen dürfte

► Konstruktion und Konzept

- + Edelstahlrahmen in Bodengruppe als Kraftzentrum für Rüsteisen und Kielaufhängung
- + Ausreichend große Kojen und Kammern
- + Sensationeller Preis
- Zu wenig Platz am U-Sofa für sechs Personen
- Verschenkte Liegefläche im Vorschiff
- Stauräume nicht optimal genutzt

► Segelleistung und Trimm

- + Ausgewogenes, sicheres Steuerverhalten
- + Gute Beschlagsanordnung

► Ausrüstung und Technik

- + Hohe Qualität der Beschläge
- + Badeleiter ausziehbar, nimmt wenig Platz weg
- Wenig Serienausstattung



Weitere Tests finden Sie zum Download auf unserer Internetseite www.yacht.de